



MEHR  
ERREICHEN

MEHR  
ERKENNEN

# FERI Branchen Rating Deutschland

## Herstellung von Werkzeugmaschinen

WZ 2008 Nr.: 28.4

3. Quartal 2020



© 2020 FERI Trust GmbH, Bad Homburg.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung (durch Fotokopieren, durch Mikrokopieren, durch den Einsatz elektronischer Systeme oder auf andere Weise) sind ohne vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet.

Alle Angaben unterliegen sorgfältiger Prüfung. Eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden.

---

## Inhalt

Inhalt	3
Branche kompakt	5
Überblick	5
Finanzkennzahlen	6
Analyse	7
Strukturen	7
Prognose	9
Rating	11
Gesamtbewertung	11
Einzelindikatoren	12
Regionale Differenzierung	13
Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen	14
Kurzfristige Bewertung	15
Allgemeine Branchenentwicklung	16
Kennzahlen zur Branche	19
Prognose	19
Historie	21
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Erläuterungen	32
Wirtschaftsindikatoren	32
Methodische Erläuterungen	35
Produkte	38



## Branche kompakt: Überblick

Branchenrating	Ratingklasse	Bewertung	Trend*)
3. Quartal 2020	C	Durchschnittliches Branchenrisiko Die Ratingklasse hat sich gegenüber dem Vorquartal nicht geändert	→

\*) Trend: Aktuelle Bewertung im Vergleich zum Vorquartal

Bewertungszeitraum: 2018 - 2024

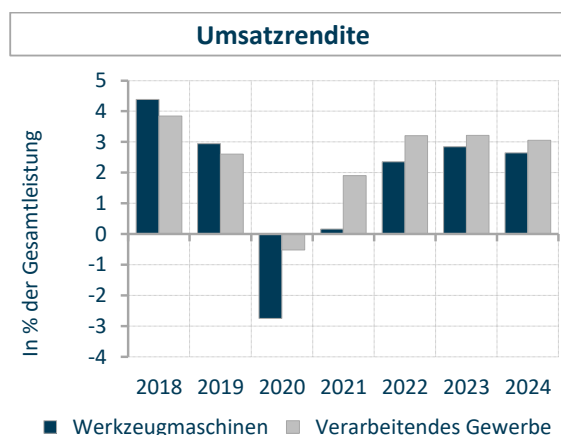
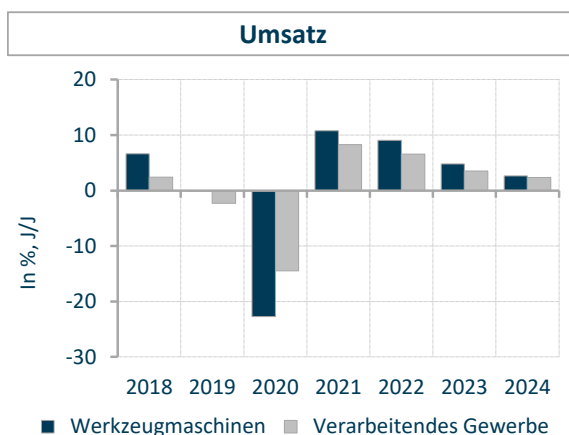
### Chancen und Risiken

- Die Abhängigkeit von der Konjunktur und von den Exportmärkten ist ausgeprägt.
- China ist auf der Exportseite wichtigster Handelspartner, bei den Importen steht das Land allerdings (noch) weit abgeschlagen hinter der Schweiz auf dem dritten Platz.
- Gleichwohl genügt die Qualität insbesondere chinesischer Maschinen weltweit immer mehr potenziellen Kunden, so dass damit die Marktchancen der deutschen Produzenten perspektivisch eingeschränkt werden.
- Der hohe Anteil der Sonderanfertigungen schlägt sich in einer ausgeprägten Arbeitsintensität nieder.
- Digitalisierung und Industrie 4.0 sind eine Herausforderung für die oftmals kleinen und mittelständischen Unternehmen, die entsprechende Techniken nicht nur nutzen, sondern auch selbst anbieten (müssen).

### Branchenentwicklung

Die Unternehmen gingen angesichts der bereits im Vorjahr rückläufigen weltweiten Nachfrage nach Autos und damit fehlenden Bestellungen der unter Überkapazitäten leidenden und sich im Umbruch befindlichen Autoindustrie mit negativen Erwartungen in das Jahr 2020. Die Folgen der Bekämpfung des Corona-Virus potenzierten die Probleme nochmals, so dass trotz einer erwarteten Absatzerholung im 2. Halbjahr ein drastischer Umsatz- und Ertragsrückgang zu verzeichnen ist. Deutliche staatliche Unterstützungen wie die großzügige Kurzarbeiterregelung begrenzen die Verluste lediglich.

Für die beiden kommenden Jahre sind zwar kräftige Zuwächse absehbar, das vor der Krise realisierte Umsatzniveau wird voraussichtlich aber noch nicht erreicht. Dieses ist sowohl in dem absehbar langsamer wachsenden Welthandel als auch in der strukturellen Schwäche der Abnehmer aus der Autobranche begründet.



**Branche kompakt: Finanzkennzahlen**

Erfolgsrechnung eines durchschnittlichen Unternehmens	In 1000 Euro 2020	Anteile in % an der Gesamtleistung	
		2020	2024
Umsatzerlöse	27 322	99,8	99,8
+ So. betr. Erträge, Best'veränd. u.A.	47	0,2	0,2
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>27 369</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
./. Vorleistungen	18 324	67,0	64,6
= Rohertrag	9 045	33,0	35,4
./. Personalaufwand	8 933	32,6	29,9
./. Kalkulat. Unternehmerlohn	23	0,1	0,1
<b>= Deckungsbeitrag (EBITDA)</b>	<b>88</b>	<b>0,3</b>	<b>5,4</b>
./. Abschreibungen	631	2,3	2,0
= Betriebsergebnis (EBIT)	-543	-2,0	3,3
./. Zinsaufwand (FK-Zinsen)	211	0,8	0,7
<b>= Betriebsergebnis (EBT) (Umsatzrendite)</b>	<b>-754</b>	<b>-2,8</b>	<b>2,6</b>

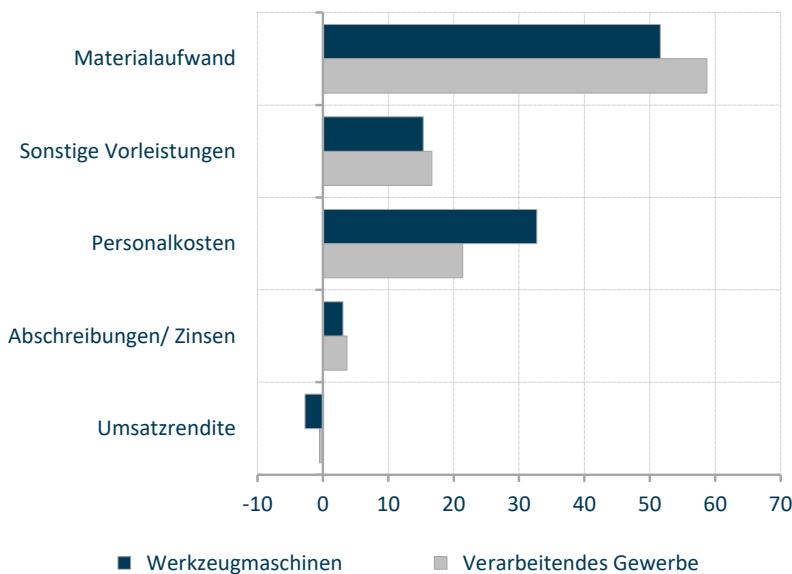
**Prognose**

Im Vergleich zu 2020 kann das durchschnittliche Unternehmen die Umsatzrendite in den kommenden Jahren merklich steigern.

Der merkliche Rückgang der Personalaufwandsquote trägt wesentlich zu dieser insgesamt positiven Entwicklung bei. Zudem sinkt der Anteil der Vorleistungen an der Gesamtleistung spürbar.

Die Ausgabenanteile für Abschreibungen und Zinsen sinken langfristig und tragen damit positiv zur Entwicklung bei.

**Kennzahlenstruktur im Vergleich**  
- In % der Gesamtleistung -



**Struktur im Industrievergleich**

Der Materialaufwand ist für die Unternehmen der Herstellung von Werkzeugmaschinen nur von unterdurchschnittlicher Bedeutung (51,6% der Gesamtleistung vs. 58,8%).

Die Branche ist durch eine relativ hohe Arbeitsintensität gekennzeichnet. Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung liegt im Jahr 2020 rund 11 Prozentpunkte über dem Industriedurchschnitt.

## Analyse: Strukturen

### Erzeugnisse

Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung, zur Bearbeitung von Steinen, Beton und sonstigen mineralischen Stoffen sowie zur Bearbeitung von Holz, Bein, Kork, harte Kunststoffe usw.:

Werkzeugmaschinen zum Stanzen, Biegen, Pressen, Drehen, Fräsen, Bohren, Hobeln etc.

Scheren für die Metallbearbeitung usw.

Drahtziehmaschinen, Drahtbearbeitungsmaschinen

Schleif- und Poliermaschinen usw.

### Charakteristika

- Werkzeugmaschinen werden in der industriellen Fertigung eingesetzt. Die wichtigsten Abnehmer kommen aus dem Fahrzeugbau, der Metall- und Holzbearbeitung (auch Handwerk) und sonstigen Branchen im In- und Ausland. Nur ein geringer Teil des Absatzes geht an (ambitionierte) Heimwerker.
- Der Durchschnittsumsatz im Werkzeugmaschinenbau verfehlt den Vergleichswert des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt relativ deutlich.

Strukturen	2009	2019	2009	2019
<b>Branche</b>			<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	
Umsatz (Mrd. €)	15,3	25,2	Umsatzanteil Branche (in %)	1,0
Arbeitnehmer (1000)	100,0	110,1	Arbeitnehmeranteil Branche (in %)	1,7
Umsatz je Beschäftigt. (1000 €)	152,6	229,0	Umsatz je Beschäftigten (1000 €)	251,4
Auslandsumsatzquote	54,7	63,0	Auslandsumsatzquote	44,3
<b>Durchschnittsunternehmen: Branche</b>			<b>Durchschnittsunternehmen: Wirtschaftsbereich</b>	
Umsatz (Mio. €)	21,7	35,3	Umsatz (Mio. €)	40,6
Arbeitnehmer (Anzahl)	142,0	154,0	Arbeitnehmer (Anzahl)	161,0
Durchschnittslohn (1000 €)	49,3	66,7	Durchschnittslohn (1000 €)	49,8
Umsatzrendite (in %)	-4,3	2,9	Umsatzrendite (in %)	0,0

### Ausgewählte Unternehmen \*)

DMG Mori Bielefeld GmbH, Bielefeld

Epple Maschinen GmbH, Wiesensteig

HYDRO-TEC GmbH, Rednitzhembach

Otto Martin Maschinenbau GmbH & Co. KG, Ottobeuren

scheppach Fabrikation von Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Ichenhausen

Schuler AG, Göppingen

Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH, Schramberg-Waldmössingen

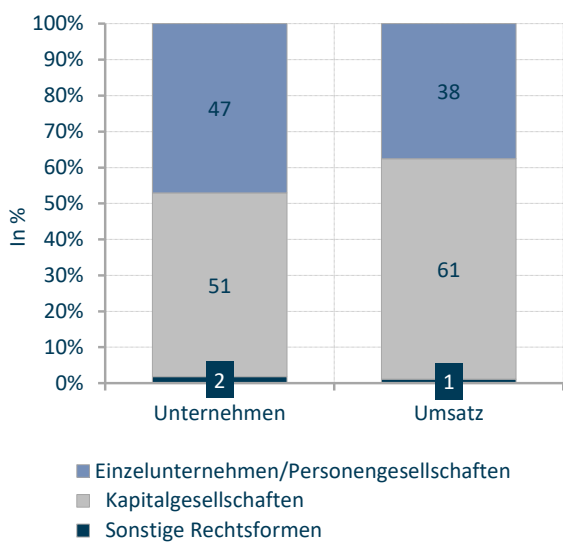
TRUMPF GmbH + Co. KG, Sparte Werkzeugmaschinen, Ditzingen

\*) Die hier aufgeführten Unternehmen stellen eine Auswahl der in der Branche vertretenen Unternehmen dar. Diese Auswahl dient als Zusatzinformation und ist unabhängig von der Branchenanalyse.

**Analyse: Strukturen**

Zahl der Unternehmen	1995	2005	2010	2019
Unternehmen ab 20 Beschäftigte	547	728	663	716
Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen	-	1186	1693	2034

**Rechtsform der Unternehmen**

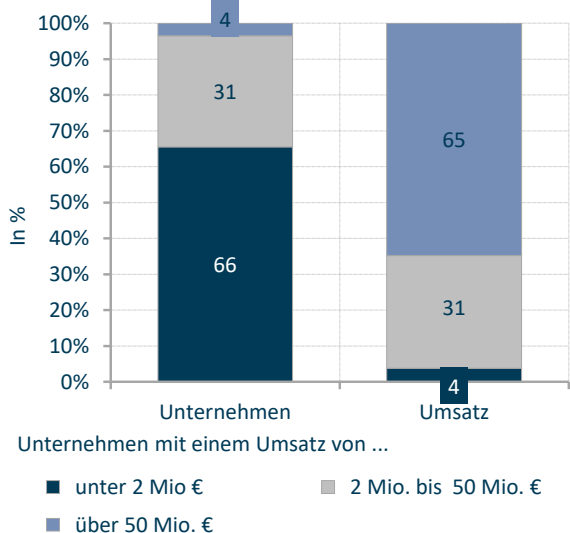


Auffallend ist bei der Herstellung von Werkzeugmaschinen der sehr hohe Anteil (51%) von Kapitalgesellschaften an den umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen. Im Durchschnitt der Industrie firmieren nur 34% der Unternehmen als Kapitalgesellschaft.

Dementsprechend weit unterdurchschnittlich ist der Anteil der Einzelunternehmen und Personengesellschaften (Verarbeitendes Gewerbe insgesamt: 64%).

Von nur geringer Bedeutung sind sonstige Rechtsformen.

**Umsatzgrößenklassen**

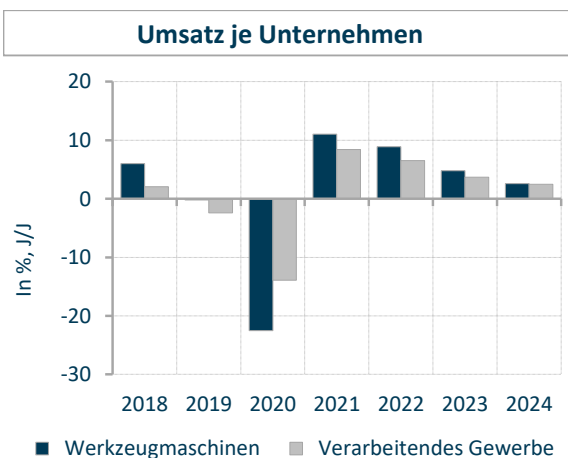
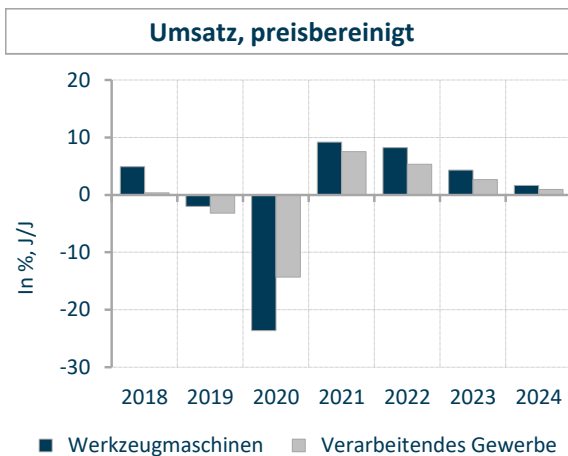
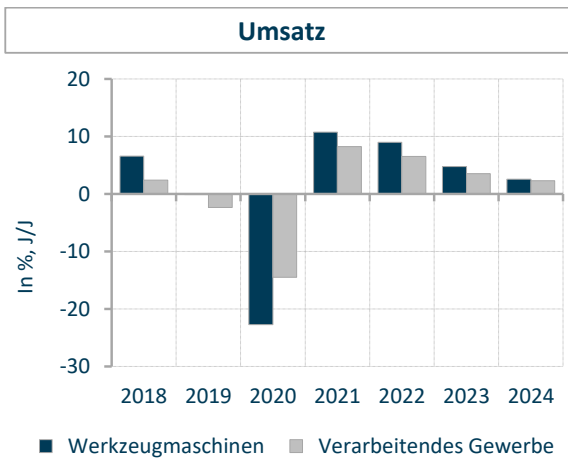


66% aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen der Herstellung von Werkzeugmaschinen erzielen einen Umsatz von unter 2 Mio. Euro. Ihr Umsatzanteil liegt bei nur 3,76%.

Die Großunternehmen (mehr als 50 Mio. Euro Umsatz) weisen zwar einen Umsatzanteil von rund 65% auf, ihre Bedeutung ist jedoch in der Relation zum Wirtschaftszweig unterdurchschnittlich (dort werden 79% des Gesamtumsatzes von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro erzielt).



**Prognose: Wachstum**



Bewertung	Q3/20	Trend*)
Wachstum	schlecht	→

\*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Die Unternehmen müssen im Jahr 2020 einen erheblichen Umsatz- und Produktionsrückgang verkraften. Allerdings befanden sie sich konjunkturell schon zum Jahreswechsel und damit vor der Ausbreitung von Covid19 in einem konjunkturellen Abschwung, so dass die kräftigen Einbußen nur zu einem Teil den Auswirkungen der Pandemie zuzuschreiben sind. Dieses gilt insbesondere für die Sparte Metallverarbeitung, da deren wichtigster Kunde, die Autoindustrie unter einer erheblichen Nachfrageschwäche leidet und sich zudem in einem grundlegenden Strukturwandel befindet. Die Pandemie verstärkt diesen Befund nochmals, so dass die Branche zwar schon direkt nach dem Lockdown wieder auf einen Wachstumspfad zurückkehren kann, das Umsatzniveau des Jahres 2019 aber voraussichtlich erst Ende 2022 wieder erreicht.

Dabei stehen die Unternehmen vor grundlegenden Herausforderungen. Dazu zählen die Digitalisierung unter dem Motto Industrie 4.0, die alternative additive Fertigung (3-D-Druck) sowie die zunehmende Lasertechnik. Gleichzeitig verläuft der Welthandel langfristig in ruhigeren Bahnen und China wird als Wettbewerber wichtiger, was das Absatzpotential einengt.

Prognose, in %	2020	2021-2024*)
Umsatz	-22,7	6,7
je Unternehmen	-22,5	6,8
Unternehmen	-0,3	0,0
Beschäftigte	-6,9	0,4
Umsatz, preisbereinigt	-23,6	5,8
Erzeugerpreis	1,1	0,9

\*) Durchschnittliches jährliches Wachstum.

**Prognose: Wettbewerbsfähigkeit und Rendite**

Außenhandel, Anteile (%)	Branche		Industrie
Exporte nach ...	2014	2019	2019
Europa	50,4	53,8	65,2
Amerika	14,9	16,5	12,7
USA	9,9	11,7	9,3
Asien	32,9	28,0	18,6
Japan	1,5	1,9	1,6
China	20,6	17,4	7,6
Restliche Welt	1,8	1,7	3,5
Auslandsumsatzquote	59,4	63,0	50,9
Importe von ...	2014	2019	2019
Europa	69,5	67,9	64,1
Amerika	3,7	4,3	8,8
USA	3,2	3,5	6,8
Asien	26,5	27,5	24,0
Japan	8,5	8,5	2,5
China	7,4	8,5	11,7
Restliche Welt	0,3	0,2	3,2
Importquote	31,7	30,8	51,5

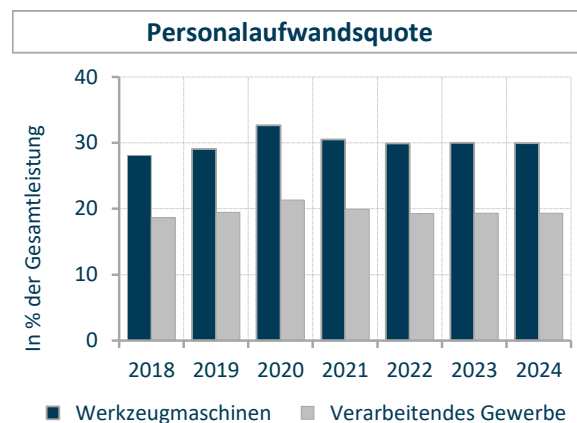
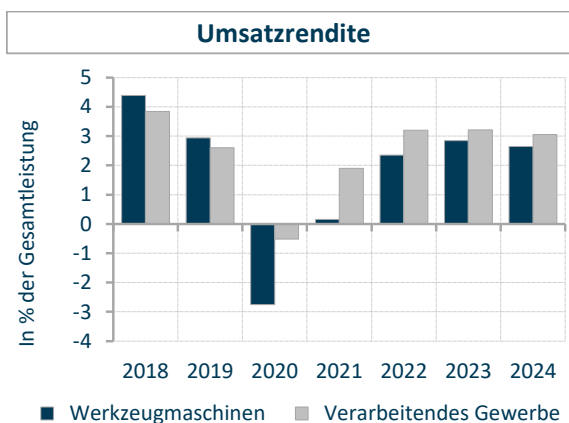
Bewertung	Q3/20	Trend*)
Auslandsumsatzquote	sehr gut	→
Rentabilität	sehr schlecht	↘

\*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Der Anteil des im Ausland erzielten Umsatzes hat sich seit der Krise von 1993 merklich erhöht und die Auslandsmärkte haben eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung. Das wichtigste Einzel-Exportland ist China. Angesichts der dort aufgebauten eigenen Kapazitäten, die auch qualitativ immer weniger einen Vergleich scheuen müssen und der geringeren Wachstumsdynamik der chinesischen Industrie hat sich dort das Absatzpotential jedoch bereits eingeschränkt.

Eingeführt werden Werkzeugmaschinen überwiegend aus Europa, hier ist die Schweiz mit Abstand vor Italien wichtigster Lieferant. China wiederum ist mit dem Traditionsland Japan gleichgezogen und unterstreicht damit seine zunehmende Bedeutung als Hersteller.

Während in den Vorjahren noch leicht überdurchschnittliche Margen erzielt wurden, sind 2020 angesichts des massiven Umsatzrückgangs Verluste auf Branchenebene zu verzeichnen. Die in Deutschland relativ großzügigen Regelungen zur Kurzarbeit verhinderten dabei sowohl noch größere Einbußen als auch einen (noch) deutlicheren Rückgang der Beschäftigung.



**Rating: Gesamtbewertung**

**Rating - Klasse**

**C**

**3. Quartal 2020**

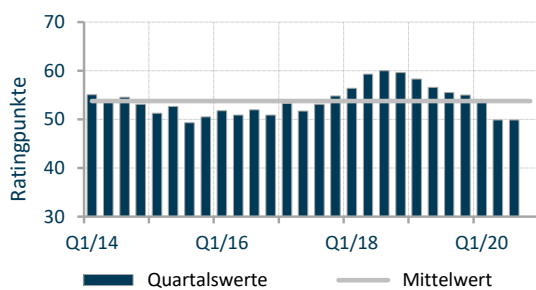
**Durchschnittliches Branchenrisiko**

Die Branchenentwicklung ist im 3. Quartal 2020 als befriedigend zu bewerten.

**Kein Klassenwechsel**

Die Bewertung ist im Vergleich zum Vorquartal stabil geblieben.

**Ratingentwicklung nach Punkten**



\*) Mittelwert: durchschnittliches Rating der Branche vom 1. Quartal 2014 bis heute.

**Aktuelle Bewertung ist unterdurchschnittlich**

Im aktuellen Quartal wird das durchschnittliche Branchenergebnis der letzten Jahre unterschritten.

**Bewertung der Gesamtwirtschaft übertroffen**

Im Vergleich zum Vorquartal ist der Abstand der Branchenbewertung zu dem gesamtwirtschaftlichen Ergebnis (nahezu) konstant geblieben.

Rating - Vergleich		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-	
		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1	
Werkzeugmaschinen	Q3/2020	50										
	Q2/2020	50										
Gesamtwirtschaft	Q3/2020	47										
	Q2/2020	47										

Bewertung Einzelindikatoren	Gewicht	Punkte	Note	Trend*)
Wachstum	20%	40	schlecht	→
Wettbewerbsfähigkeit	30%	64	sehr gut	↘
Branchenstruktur	15%	75	sehr gut	↘
Rentabilität	30%	38	sehr schlecht	↘
Konjunkturabhängigkeit	5%	17	sehr schlecht	→
Kalibrierungsfaktor		-1		→
<b>Rating</b>		<b>50</b>	<b>durchschnittlich</b>	<b>→</b>

\*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2018 - 2024

**Rating: Einzelindikatoren**

Bewertung	Gewicht	Punkte	Diff. *)	Kommentar
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>100%</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	Die Branchenentwicklung ist im 3. Quartal 2020 als befriedigend zu bewerten. Die kritische Beurteilung der Konjunkturabhängigkeit verhindert ein besseres Gesamtergebnis.
<b>Wachstum</b>	<b>20%</b>	<b>40</b>	<b>1</b>	Die Branche ist durch ein weit unterdurchschnittliches Wachstum gekennzeichnet.
<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>30%</b>	<b>64</b>	<b>-1</b>	Die hohe Wettbewerbsfähigkeit zählt zu den Stärken der Branche. Allerdings sind die zugrundeliegenden Teilindikatoren sehr unterschiedlich einzuschätzen, am positivsten wird in diesem Umfeld das Niveau der Auslandsumsatzquote beurteilt.
Inlandspreise	10%	53	-6	
Auslandsumsatzquote	20%	70	1	
Niveau	15%	80	2	
Entwicklung	5%	41	-1	
<b>Branchenstruktur</b>	<b>15%</b>	<b>75</b>	<b>-3</b>	Die Branchenstruktur trägt zu einer Minderung des Ausfallrisikos bei, der geringe Anteil kleinerer Unternehmen deutet auf gefestigte und professionelle Strukturen hin. Jedoch hat sich die Bewertung der Zahl der Unternehmen zuletzt verschlechtert.
Zahl der Unternehmen	5%	62	-8	
Anteil kleiner Unternehmen	10%	81	0	
<b>Rentabilität</b>	<b>30%</b>	<b>38</b>	<b>-1</b>	Die Rentabilität ist ein merklicher Schwachpunkt der Herstellung von Werkzeugmaschinen. Negativ fällt hier besonders der Cash-Flow je Beschäftigten auf.
Umsatzrendite	25%	39	-1	
Niveau	10%	35	-8	
Entwicklung	15%	42	4	
Cash-Flow je Beschäftigten	5%	33	-4	
<b>Konjunkturabhängigkeit</b>	<b>5%</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	Die außergewöhnlich hohe Konjunkturabhängigkeit gehört zu den Defiziten der Branche.
Volatilität	4%	14	0	
Saisonabhängigkeit	1%	30	0	
<b>Kalibrierungsfaktor</b>		<b>-1</b>	<b>1</b>	Die in das Rating einfließenden Indikatoren bilden das Ausfallrisiko der Unternehmen der Branche nicht vollständig ab. Der Kalibrierungsfaktor nimmt die zusätzlichen Einflussgrößen auf und wird zu dem vorläufigen Rating hinzuaddiert.

\*) Diff.: Differenz zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2018 - 2024

**Rating: Regionale Differenzierung**

Umsatzschwerpunkte (2018), Anteile in %	
Baden-Württemberg	49,9
Nordrhein-Westfalen	18,9
Bayern	14,5
Hessen	4,8
Sachsen	3,2
Niedersachsen	2,9
Rheinland-Pfalz	2,1
Übrige Bundesländer	3,6

**Deutliche regionale Konzentration**

An den traditionellen Maschinenbaustandorten in Baden-Württemberg wird rund die Hälfte des umsatzsteuerpflichtigen Gesamtumsatzes des Werkzeugmaschinenbaus erzielt. Da weitere (kleinere) Schwerpunkte in Nordrhein-Westfalen und Bayern vorliegen, sind die Umsatzanteile der Unternehmen aus den weiteren Bundesländern nur sehr gering.

**Bewertung nach Bundesländern**

Bundesland	Rating		Branchenrisiko
	Klasse	Punkte	
Baden-Württemberg	C	49	durchschnittlich
Bayern	B	54	leicht unterdurchschnittlich
Berlin	C	51	durchschnittlich
Brandenburg *)	-	-	-
Bremen *)	-	-	-
Hamburg	C	47	durchschnittlich
Hessen	C	51	durchschnittlich
Mecklenburg-Vorpommern	C	51	durchschnittlich
Niedersachsen	C	49	durchschnittlich
Nordrhein-Westfalen	C	51	durchschnittlich
Rheinland-Pfalz	C	47	durchschnittlich
Saarland *)	-	-	-
Sachsen	D	45	leicht überdurchschnittlich
Sachsen-Anhalt	D-	43	weit überdurchschnittlich
Schleswig-Holstein	D	46	leicht überdurchschnittlich
Thüringen	C	53	durchschnittlich
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>C</b>	<b>50</b>	<b>durchschnittlich</b>

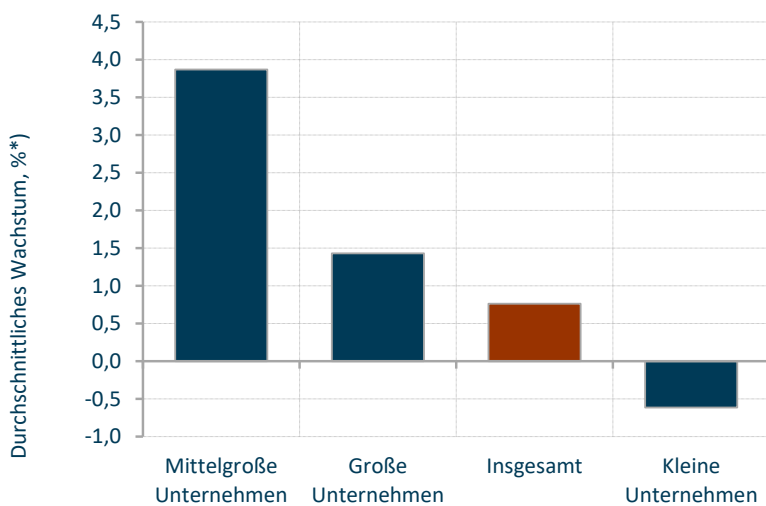
\*) Datenbasis nicht ausreichend.

Berechnungszeitraum: 2018 - 2024

**Rating: Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen**

Bewertung nach Umsatzgrößenklassen Unternehmen mit Umsatz von ...	Vergleich zur Gesamtbewertung		
	besser ++      +	gleich =	schlechter -      --
50 Mio. Euro und mehr			
2 Mio. Euro bis unter 50 Mio. Euro	++		
unter 2 Mio. Euro			-

**Zahl der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen**



\*) Zeitraum: 2015 - 2018

**Vorteile für mittelgroße Unternehmen**

Nach Umsatzgrößenklassen betrachtet entwickelte sich in den Jahren 2015 - 2018 die Anzahl der mittelgroßen Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 2 Mio. Euro und 50 Mio. Euro am besten (3,9%). Ungünstiger verlief die Entwicklung bei den kleinen Unternehmen, die leichte durchschnittliche Rückgänge von -0,6% zu verzeichnen hatten.

**Rating: Kurzfristige Bewertung**

**Rating - Klasse**

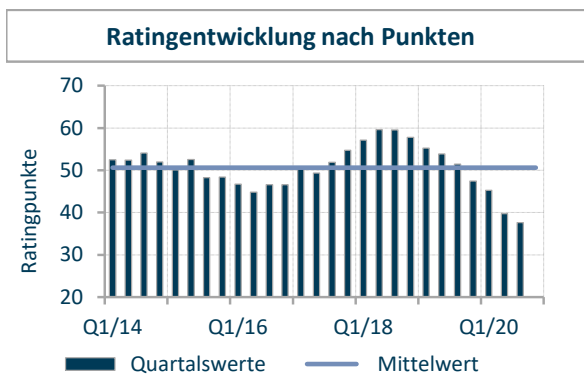
**E**

**3. Quartal 2020**

Das Kurzfrustrating bewertet die aktuelle Lage der Branche. Dabei werden dieselben Indikatoren zur Beurteilung herangezogen wie beim langfristigen Rating. Die Unterschiede liegen in der Gewichtung der Indikatoren und im Zeithorizont: Neben dem laufenden Jahr fließt das kommende Jahr in die Beurteilung ein, wobei sich die Gewichtungsstruktur im Jahresverlauf zugunsten des folgenden Jahres anpasst.

**Kurzfristig: Sehr hohes Branchenrisiko**

Die Bewertung des kurzfristigen Risikos hat sich gegenüber dem Vorquartal etwas verschlechtert.



Im Vergleich zum Langfrustrating ist das kurzfristige Rating merklich volatiler. Während bei dem Erstgenannten idealerweise ein vollständiger Konjunkturzyklus in die Bewertung eingeht, berücksichtigt die kurzfristige Beurteilung die aktuelle Lage, die deutlicheren Schwankungen unterliegen ist.

Im aktuellen Quartal verfehlt das Kurzfrustrating sehr deutlich den langfristigen Mittelwert der Branchenbewertung.

\*) Mittelwert: durchschnittliches kurzfristiges Rating der Branche vom 1. Quartal 2014 bis heute.

Rating - Vergleich		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-	
		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1	
Werkzeugmaschinen	Q3/2020										38	
	Q2/2020										40	
Gesamtwirtschaft	Q3/2020								44			
	Q2/2020								45			

Berechnungszeitraum: 2020 - 2021

## Rating: Allgemeine Branchenentwicklung

Indikatoren	Gewicht	Note	Trend *)
<b>Kurzfristiges Risiko insgesamt</b>	100%	5	↓
<b>Marktwachstum</b>			
Note 1 = Stark wachsendes Gesamtvolumen	30%	5	↓
Note 6 = Stark rückläufiges Gesamtvolumen			
<b>Branchenrentabilität</b>			
Note 1 = Hohe Branchenrentabilität	40%	6	↓
Note 6 = Niedrige Branchenrentabilität			
<b>Innovationsgeschwindigkeit</b>			
Note 1 = Geringer Innovationsdruck; lange Produktzyklen	20%	2	↑
Note 6 = Hoher Innovationsdruck; kurze Produktzyklen			
<b>Marktschwankungen</b>			
Note 1 = Stabile Nachfrage; niedrige Volatilität	10%	6	→
Note 6 = Instabile Nachfrage; hohe Volatilität			

\*) Trend: Im Vergleich zum Vorjahr

Berechnungszeitraum: 2019 - 2021

### Erläuterung:

Die Benotung der allgemeinen Branchenentwicklung hat das Ziel, die aktuelle Entwicklung der Branche nach ausgewählten, kurzfristig orientierten Risikokriterien zu klassifizieren. Damit wird der aktuelle Einfluss des Marktumfeldes auf das Einzelunternehmen im Rahmen der Bestimmung der individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit abgebildet. Die Bewertung der einzelnen Kriterien beruht auf der Entwicklung der zugrunde gelegten Indikatoren im vergangenen, im laufenden und im kommenden Jahr. Für die Einzelkriterien kommen jeweils folgende Indikatoren zum Einsatz:

Marktwachstum:	Durchschnittliches preisbereinigtes Wachstum.
Branchenrentabilität:	Durchschnittliche Umsatzrendite der Branche (Niveau) und Entwicklung der Ertragslage.
Innovationsgeschwindigkeit:	Fluktuation im Unternehmensbestand der Branche, abgeglichen mit der sektoralen Innovationsdynamik.
Marktschwankungen:	Schwankungen um den Wachstumstrend (Konjunktur- und Saisonabhängigkeit der Branche).

Als Bewertungsskala dient das Schulnotensystem mit Noten von 1 bis 6:  
(1=Sehr gut, 2=Gut, 3= Befriedigend, 4=Ausreichend, 5=Mangelhaft, 6=Ungenügend).



## **Kennzahlen zur Branche**

---

### **Prognose**

**Tabelle: Branchenentwicklung**

**Tabelle: Durchschnittliches Unternehmen**

### **Historie**

**Tabelle: Durchschnittliches Unternehmen**

**Grafiken und Tabellen**



## Kennzahlen zur Branche: Prognose

Entwicklung der Branche	2020	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	Mrd. €	In % gegenüber Vorjahr						
<b>Marktvolumen</b>								
Umsatz	19,5	6,6	-0,1	-22,7	10,8	9,0	4,8	2,6
Inlandsmarkt	11,8	11,3	2,7	-26,1	2,9	12,7	6,4	3,3
Auslandsumsatzquote (%)	-	62,6	63,0	62,3	63,4	61,8	61,9	61,4
Importquote (%)	-	34,1	30,7	30,5	32,2	30,6	30,3	30,3
<b>Wachstum</b>								
Umsatz, preisbereinigt	-	4,9	-2,0	-23,6	9,2	8,2	4,3	1,6
Exporte, preisbereinigt	10,6	2,3	-7,5	-21,1	16,8	4,4	3,0	1,3
Importe, preisbereinigt	3,4	10,8	-8,7	-27,8	7,5	6,6	4,3	2,2
<b>Preise</b>								
Erzeugerpreis	-	1,6	2,0	1,1	1,4	0,8	0,4	1,0
Exportpreis	-	1,4	2,1	1,0	1,3	0,7	0,4	0,9
Importpreis	-	0,8	1,5	1,4	1,1	0,7	0,9	1,3
<b>Kosten</b>								
Personalaufwand	6,4	4,9	2,5	-13,2	3,5	6,9	5,1	2,4
Lohnstückkosten	-	0,3	8,5	11,8	-5,4	-1,4	0,6	0,5
Vorleistungen	13,1	6,1	-0,2	-20,8	9,9	6,7	3,8	2,9
Abschreibungen	0,5	8,1	1,8	-11,5	0,8	1,2	5,3	6,3
<b>Entwicklung der Branche</b>	<b>2020</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
	<b>in 1000</b>	<b>In % gegenüber Vorjahr</b>						
<b>Beschäftigung</b>								
Beschäftigte	102,6	2,1	1,3	-6,9	-1,7	3,2	1,1	-0,8
Arbeitnehmer	102,5	2,1	1,3	-6,9	-1,7	3,2	1,1	-0,8
Selbständige	0,2	0,0	0,0	-2,3	-0,6	0,0	0,0	0,0
Produktivität	-	1,1	-7,9	-17,2	12,0	5,4	3,3	2,5
<b>Unternehmen (Anzahl)</b>	<b>714</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben.

## Kennzahlen zur Branche: Prognose

Entwicklung eines durchschnittlichen Unternehmens	2020	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	in 1000 €	Quoten in % der Gesamtleistung						
<b>Umsatz</b>	<b>27 321,6</b>	<b>99,0</b>	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	31,0	0,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
+ Subventionen	15,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>27 368,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
- Vorleistungen	18 324,0	64,9	65,3	67,0	66,5	65,1	64,5	64,6
Materialaufwand	14 119,9	50,7	51,0	51,6	51,4	50,2	49,6	49,7
Dienstleistungen	3 569,7	12,2	12,3	13,0	12,8	12,7	12,8	12,9
Mieten und Pachten	525,7	1,6	1,6	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7
Kostensteuern	108,6	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
<b>= Rohertrag</b>	<b>9 044,6</b>	<b>35,1</b>	<b>34,7</b>	<b>33,0</b>	<b>33,5</b>	<b>34,9</b>	<b>35,5</b>	<b>35,4</b>
- Personalkosten	8 956,2	28,1	29,0	32,6	30,5	29,9	30,0	29,9
Personalaufwand	8 933,4	28,1	29,0	32,6	30,5	29,9	30,0	29,9
Bruttolöhne und -gehälter	7 488,7	23,6	24,3	27,4	25,6	25,1	25,1	25,0
Arbeitgebersozialbeiträge	1 444,7	4,5	4,7	5,3	4,9	4,9	4,9	4,9
Kalkulatorischer Unternehmerlohn	22,8	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>= Deckungsbeitrag (EBITDA)</b>	<b>88,3</b>	<b>7,0</b>	<b>5,6</b>	<b>0,3</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,5</b>	<b>5,4</b>
- Abschreibungen	631,0	2,0	2,0	2,3	2,1	1,9	2,0	2,0
<b>= Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>-542,7</b>	<b>5,0</b>	<b>3,6</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,9</b>	<b>3,0</b>	<b>3,5</b>	<b>3,3</b>
- Zinsaufwand	210,9	0,6	0,6	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
<b>= Betriebsergebnis (EBT)</b>	<b>-753,6</b>	<b>4,4</b>	<b>2,9</b>	<b>-2,8</b>	<b>0,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>
+ Abschreibungen	631,0	2,0	2,0	2,3	2,1	1,9	2,0	2,0
- Investitionen	690,2	2,3	2,4	2,5	2,2	2,2	2,3	2,3
<b>= Cash-Flow</b>	<b>-812,8</b>	<b>4,0</b>	<b>2,6</b>	<b>-3,0</b>	<b>0,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>
Entwicklung eines durchschnittlichen Unternehmens	2020	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	in 1000 €	In % gegenüber Vorjahr						
Umsatz je Beschäftigten	190,1	4,4	-1,3	-17,0	12,7	5,6	3,6	3,5
Personalaufwand je Arbeitnehmer	62,2	2,8	1,2	-6,7	5,3	3,6	4,0	3,2
Investitionen je Beschäftigten	4,8	7,3	-0,4	-11,9	-2,0	5,5	6,8	4,6
Beschäftigte (Anzahl)	144,0	1,5	1,1	-6,6	-1,5	3,1	1,1	-0,8

## Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonometrischen Modellen fortgeschrieben.

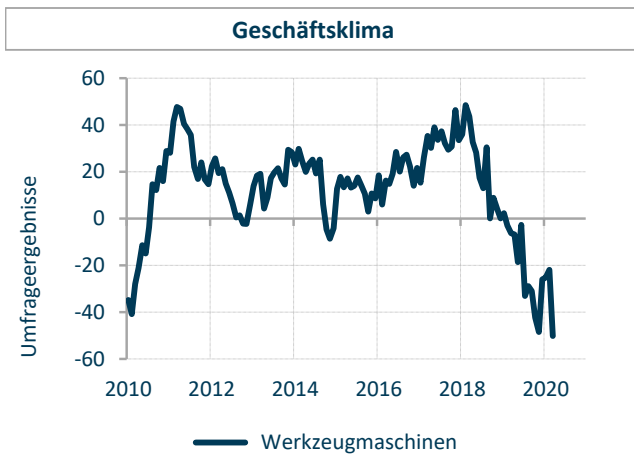
## Kennzahlen zur Branche: Historie

Kennzahlen eines durchschnittlichen Unternehmens	2017	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	In 1000 €	Quoten in % der Gesamtleistung						
<b>Umsatz</b>	<b>33 333,2</b>	<b>95,7</b>	<b>97,8</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>98,4</b>	<b>98,8</b>	<b>97,8</b>
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	735,5	4,2	2,2	-0,1	0,0	1,6	1,2	2,2
+ Subventionen	19,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>34 088,3</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
- Vorleistungen	21 941,8	66,2	66,7	66,3	66,0	64,7	64,2	64,4
Materialaufwand	17 130,7	51,4	51,8	51,3	51,8	50,3	50,1	50,3
Dienstleistungen	4 123,0	12,4	12,6	12,6	11,9	12,1	12,0	12,1
Mieten und Pachten	563,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Kostensteuern	124,3	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,4
<b>= Rohertrag</b>	<b>12 146,5</b>	<b>33,8</b>	<b>33,3</b>	<b>33,7</b>	<b>34,0</b>	<b>35,3</b>	<b>35,8</b>	<b>35,6</b>
- Personalkosten	9 628,7	26,5	26,4	27,8	27,7	28,4	28,8	28,2
Personalaufwand	9 604,4	26,5	26,4	27,8	27,7	28,4	28,8	28,2
Bruttolöhne und -gehälter	8 044,9	22,3	22,0	23,3	23,1	23,7	24,1	23,6
Arbeitgebersozialbeiträge	1 559,5	4,3	4,3	4,6	4,6	4,7	4,6	4,6
Kalkulatorischer Unternehmerlohn	24,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>= Deckungsbeitrag (EBITDA)</b>	<b>2 517,9</b>	<b>7,2</b>	<b>6,9</b>	<b>5,8</b>	<b>6,2</b>	<b>6,8</b>	<b>6,9</b>	<b>7,4</b>
- Abschreibungen	650,8	1,9	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9
<b>= Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1 867,1</b>	<b>5,3</b>	<b>5,2</b>	<b>4,0</b>	<b>4,3</b>	<b>4,9</b>	<b>5,0</b>	<b>5,5</b>
- Zinsaufwand	216,0	1,0	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6
<b>= Betriebsergebnis (EBT)</b>	<b>1 651,1</b>	<b>4,3</b>	<b>4,4</b>	<b>3,1</b>	<b>3,5</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>	<b>4,8</b>
+ Abschreibungen	650,8	1,9	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9
- Investitionen	765,1	2,0	2,5	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2
<b>= Cash-Flow</b>	<b>1 536,7</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>	<b>3,8</b>	<b>4,5</b>
Kennzahlen eines durchschnittlichen Unternehmens	2017	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	In 1000 €	In % gegenüber Vorjahr						
Umsatz je Beschäftigten	222,3	25,6	4,3	-0,5	3,0	-1,1	2,0	4,3
Personalaufwand je Arbeitnehmer	64,2	10,9	1,3	2,8	2,5	3,0	2,8	3,2
Investitionen je Beschäftigten	5,1	26,8	26,0	-5,4	-5,6	6,7	7,9	-4,1
Beschäftigte (Anzahl)	150,0	4,9	0,4	-2,9	2,9	-1,5	-1,6	3,2

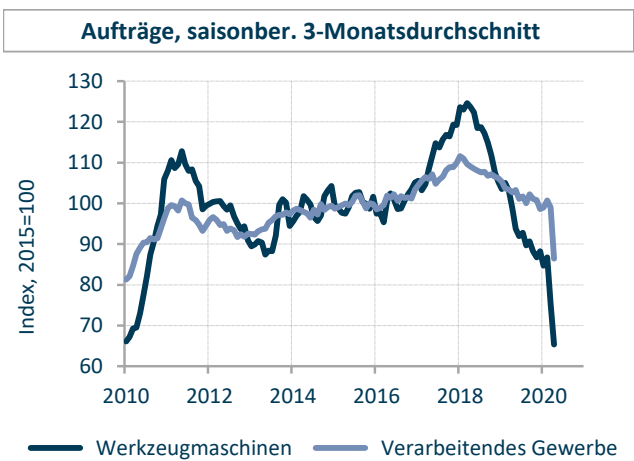
### Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonometrischen Modellen fortgeschrieben.

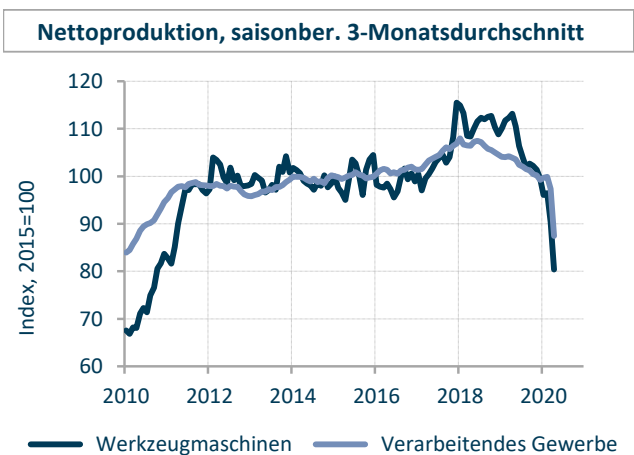
**Kennzahlen zur Branche: Historie**



Geschäftsklima	Saldo
2016	19,6
2017	32,5
2018	22,0
2019	-20,4
Q2/19	-9,3
Q3/19	-31,0
Q4/19	-38,9
Q1/20	-32,3
Jan'20	-25,1
Feb'20	-21,8
Mär'20	-50,1



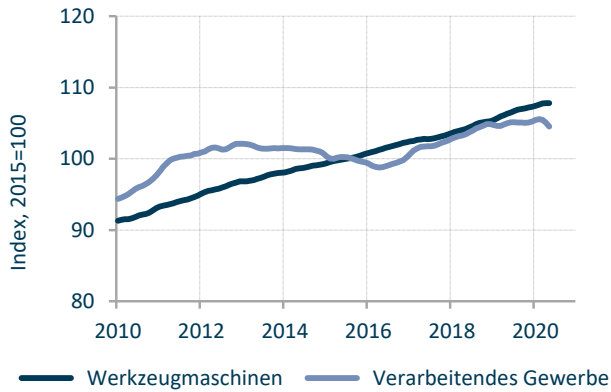
Aufträge	Index	In %, J/J
2016	100,1	0,1
2017	113,5	13,3
2018	115,4	1,7
2019	93,2	-19,3
Q2/19	99,4	-17,3
Q3/19	94,7	-20,3
Q4/19	89,5	-19,9
Q1/20	84,7	-21,2
Feb'20	86,8	-17,4
Mär'20	75,3	-26,9
Apr'20	65,3	-33,9



Produktion	Index	In %, J/J
2016	98,3	-1,7
2017	105,1	6,9
2018	110,2	4,9
2019	105,1	-4,6
Q2/19	109,7	-2,6
Q3/19	108,4	-3,2
Q4/19	103,0	-7,4
Q1/20	97,7	-12,6
Feb'20	96,4	-13,7
Mär'20	90,4	-19,6
Apr'20	80,4	-29,0

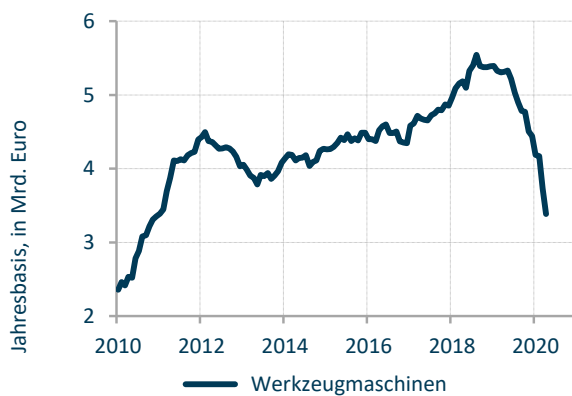
## Kennzahlen zur Branche: Historie

**Erzeugerpreis, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt**



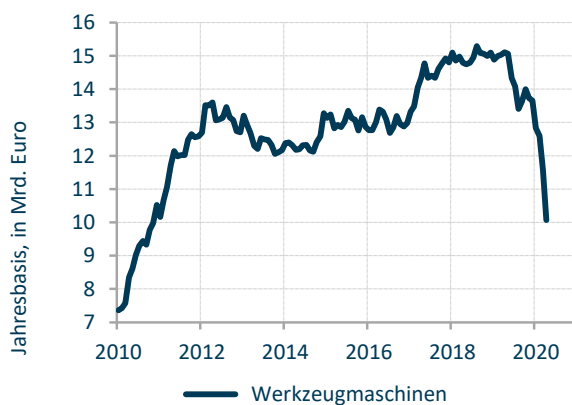
Preis	Index	In %, J/J
2016	101,6	1,6
2017	102,8	1,2
2018	104,5	1,6
2019	106,6	2,0
Q2/19	106,1	1,9
Q3/19	106,7	2,0
Q4/19	107,2	1,9
Q1/20	107,5	1,8
Mär'20	107,7	1,7
Apr'20	107,8	1,6
Mai'20	107,8	1,4

**Importe, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt**



Importe	Mrd. Euro	In %, J/J
2016	4,5	1,4
2017	4,8	6,7
2018	5,3	11,8
2019	4,9	-7,1
Q2/19	1,3	4,0
Q3/19	1,3	-3,6
Q4/19	1,2	-10,4
Q1/20	1,1	-19,6
Feb'20	0,3	-21,7
Mär'20	0,3	-29,7
Apr'20	0,3	-36,3

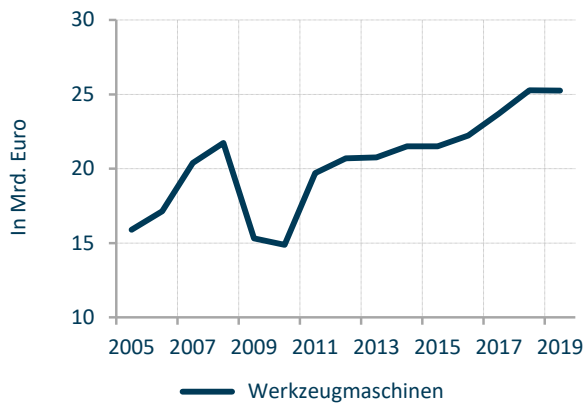
**Exporte, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt**



Exporte	Mrd. Euro	In %, J/J
2016	13,1	0,9
2017	14,4	10,6
2018	15,0	3,7
2019	14,2	-5,5
Q2/19	3,7	-0,1
Q3/19	3,6	-4,1
Q4/19	3,5	-7,6
Q1/20	3,2	-14,4
Feb'20	1,0	-16,0
Mär'20	1,0	-23,0
Apr'20	0,8	-33,3

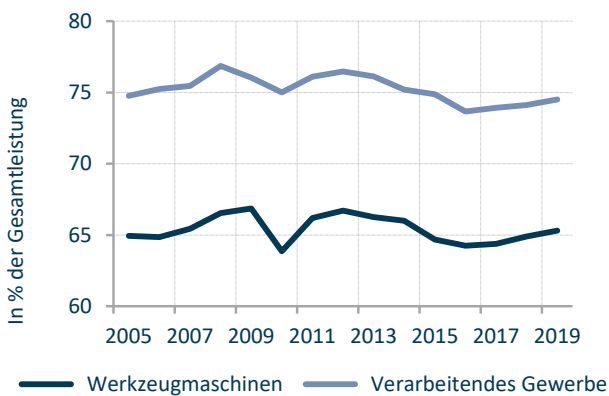
## Kennzahlen zur Branche: Historie

**Umsatz (Kostenstruktur)**



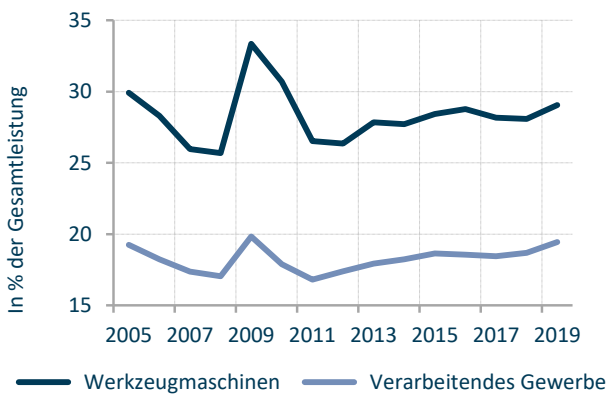
Umsatz	Mrd. Euro	In %, J/J
2009	15,3	-29,6
2010	14,9	-2,8
2011	19,7	32,4
2012	20,7	5,0
2013	20,8	0,3
2014	21,5	3,6
2015	21,5	0,0
2016	22,2	3,4
2017	23,7	6,6
2018	25,3	6,6
2019	25,2	-0,1

**Vorleistungsquote**



Vorleistungen	In % der Gesamtleistung
2009	66,9
2010	63,9
2011	66,2
2012	66,7
2013	66,3
2014	66,0
2015	64,7
2016	64,2
2017	64,4
2018	64,9
2019	65,3

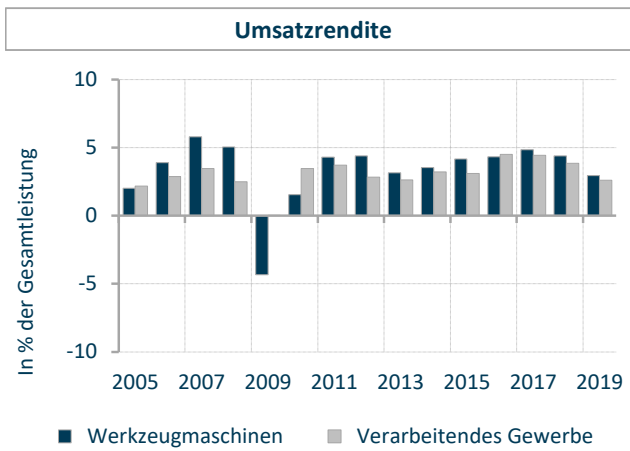
**Personalaufwandsquote**



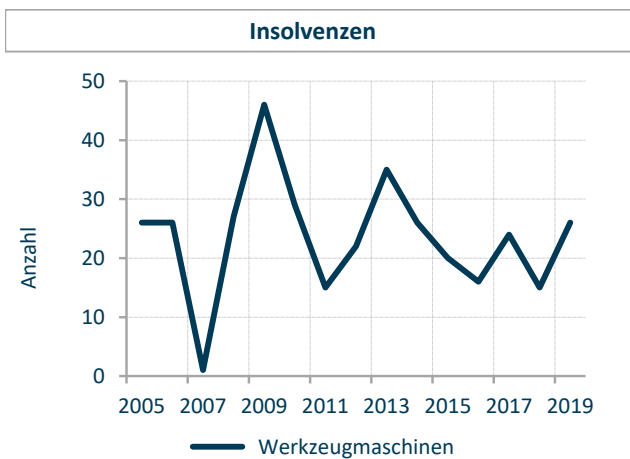
Personalaufw.	In % der Gesamtleistung
2009	33,4
2010	30,7
2011	26,5
2012	26,4
2013	27,8
2014	27,7
2015	28,4
2016	28,8
2017	28,2
2018	28,1
2019	29,0



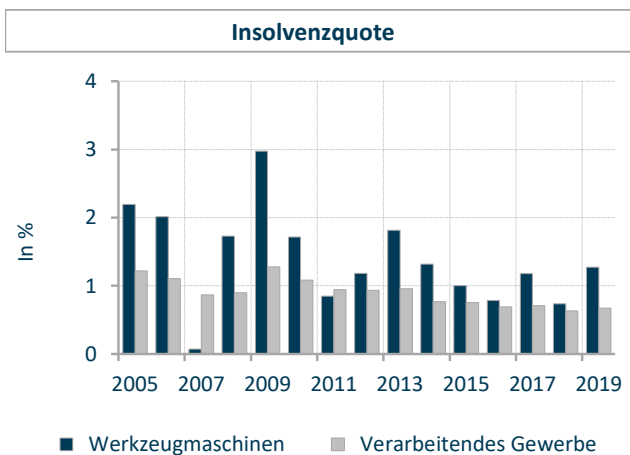
**Kennzahlen zur Branche: Historie**



Umsatzrendite	In % der Gesamtleistung
2009	-4,3
2010	1,5
2011	4,3
2012	4,4
2013	3,1
2014	3,5
2015	4,2
2016	4,3
2017	4,8
2018	4,4
2019	2,9



Insolvenzen	Anzahl	In %, J/J
2016	16,0	-20,0
2017	24,0	50,0
2018	15,0	-37,5
2019	26,0	73,3
Q2/19	6,0	0,0
Q3/19	4,0	-20,0
Q4/19	9,0	200,0
Q1/20	7,0	0,0
Jan'20	2,0	-33,3
Feb'20	5,0	25,0
Mär'20	0,0	-



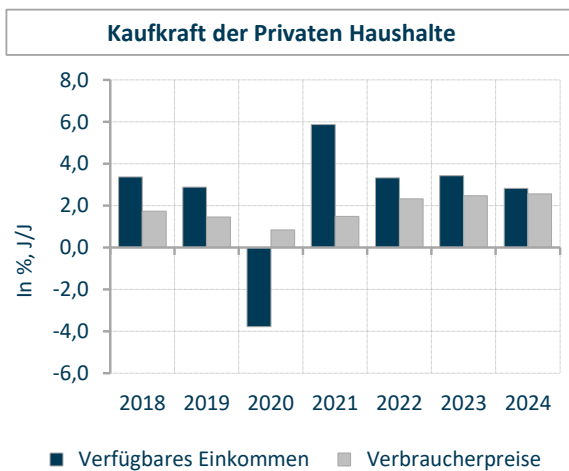
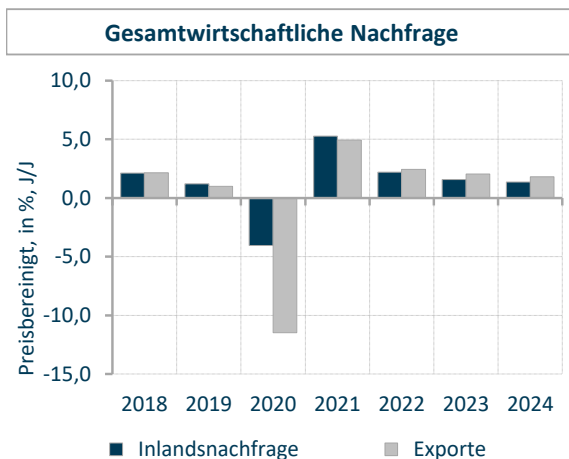
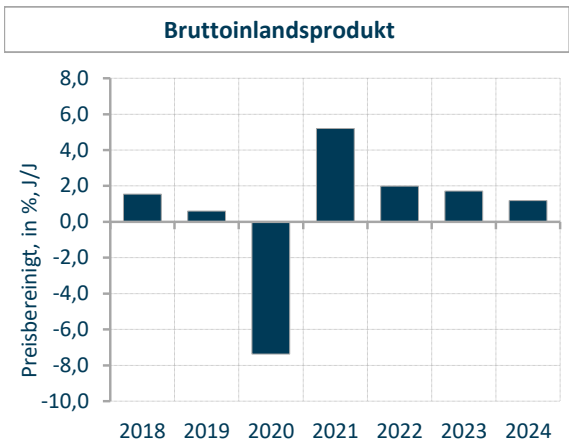
Insolvenzquote	In %
2009	3,0
2010	1,7
2011	0,8
2012	1,2
2013	1,8
2014	1,3
2015	1,0
2016	0,8
2017	1,2
2018	0,7
2019	1,3



## **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

---

**Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**



Der massive Lockdown von wesentlichen Teilen der deutschen Wirtschaft infolge der Corona-Krise schlägt sich im ersten und noch stärker im zweiten Quartal in einem drastischen Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nieder. Die Ursache des Einbruchs liegt - anders als im Jahr 2009 - nicht im Finanzsektor, sondern in der Realwirtschaft, die einem simultanen Angebots- und Nachfrageschock ausgesetzt ist. Verwendungsseitig ist vor allem der private Konsum betroffen, angebotsseitig eine Reihe von Dienstleistungssektoren, die aufgrund staatlicher Vorgaben temporär keine Leistung erbringen können. Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung wurde im April erreicht - ab dem zweiten Halbjahr erfolgt eine allmähliche Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität. Das Ausgangsniveau von Ende 2019 wird allerdings frühestens Ende des Jahres 2021 wieder erreicht.

Das generelle Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft fällt infolge der ungünstigen demographischen Entwicklung bis zum Jahr 2030 von 1,5% auf weniger als 1%. Das absehbar langsamere Wachstum des Welthandels stellt die exportorientierte deutsche Wirtschaft vor Herausforderungen. Hinzu kommt der Strukturwandel in der Automobilindustrie, die als eine der wichtigsten Schlüsselindustrien gelten kann und von der deshalb in erheblichem Maße Impulse auf andere Wirtschaftszweige ausgehen. Inwieweit die Politik Wege findet, die zuletzt erodierte internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wieder zu verbessern, bleibt abzuwarten.

Eine Stütze der Wirtschaft dürfte die Binnennachfrage bleiben: Gerade die zunehmende Knappheit an Arbeitskräften dürfte tendenziell zu höheren Lohnsteigerungen führen und damit zu einer stabilen Entwicklung der Inlandsnachfrage beitragen. Auch die Wohnungsbauinvestitionen dürften bis auf weiteres weiter zulegen, während der Gewerbebau unter der strukturell bedingten schwächeren Nachfrage nach Büroimmobilien leiden dürfte.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
	2018 - 2019	2020 - 2021	2022 - 2024	2018 - 2024
<b>Weltwirtschaft</b>				
Welthandel, preisbereinigt	1,3	-1,3	3,1	1,3
Wechselkurs US\$ / Euro*	1,12	1,19	1,35	1,35
Konsumentenpreise Industrieländer	1,7	1,0	2,2	1,7
Rohöl (US\$ / Barrel)*	64,0	48,1	58,8	58,8
<b>Verwendung</b>				
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	1,0	-1,3	1,7	0,6
Privater Verbrauch	1,4	-0,6	1,4	0,8
Öffentlicher Verbrauch	2,0	5,2	2,0	2,9
Ausrüstungsinvestitionen	2,5	-6,2	5,2	1,0
Bauinvestitionen	3,1	-0,5	1,3	1,3
Wohnbauten	3,5	1,0	0,9	1,7
Nichtwohnbauten	2,6	-3,4	1,8	0,5
Sonstige Investitionen	3,5	0,5	3,4	2,6
Exporte	1,6	-3,6	2,1	0,3
Importe	3,1	0,2	2,3	1,9
<b>Einkommen</b>				
Effektivlohn	3,1	1,4	3,2	2,7
Beitragssatz Sozialversicherung (%)*	39,7	39,9	41,4	41,4
Verfügbares Einkommen	3,1	0,9	3,2	2,5
Betriebliche Versorgung	0,1	1,6	0,6	0,7
Masseneinkommen	4,2	2,5	3,7	3,5
dar.: Nettolohn- und -gehaltsumme	4,7	0,4	3,4	2,9
Selbständigeneinkommen	0,2	-3,6	2,2	0,0
Sparquote (%)*	10,9	11,8	10,2	10,2
<b>Arbeitsmarkt</b>				
Bevölkerung (Mio.)*	83,1	83,4	83,6	83,6
Erwerbstätige (Mio.)*	45,2	44,6	44,7	44,7
jährl. Veränderung in %	1,1	-0,7	0,1	0,1
Arbeitslose (Mio.)*	2,3	2,8	2,2	2,2
<b>Preise und Zinsen</b>				
Importpreise	0,8	-2,0	1,0	0,1
Erzeugerpreise	1,8	-0,4	2,2	1,3
Konsumentenpreise	1,6	1,2	2,5	1,8
Umlaufrendite Öffentl. Anleihen (%)*	-0,2	-0,2	0,8	0,8

\* Letzter Jahreswert im jeweils angegebenen Zeitraum.



## **Erläuterungen**

---

## Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<b>Abschreibungen</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Sonderabschreibungen.
<b>Auftragseingang, Volumen, Index</b> Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 2.2	Der 'Auftragseingang' enthält alle im Berichtsmonat vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit gefertigter Erzeugnisse. Der 'Auftragseingang' wird beim Anbieter und nicht beim Nachfrager gemessen. Die zeitliche Entwicklung des Indikators spiegelt die rein mengenmäßige Entwicklung der Auftragseingänge wider. Etwaige preisliche Einflüsse sind damit ausgeschaltet.
<b>Beschäftigte</b> Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3 und Reihe 4.1.1	Zu den 'Beschäftigten' zählen alle in den Unternehmen tätige Personen einschließlich tätiger Inhaber/Inhaberinnen und mithelfender Familienangehöriger, die mindestens 1/3 der üblichen Arbeitszeit im Unternehmen tätig sind. FERI schreibt die Jahreserhebung der Kostenstrukturstatistik, die ca. 2 Jahre nach dem Berichtsjahr erscheint, mit den Wachstumsraten der im Monatsbericht des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Beschäftigten fort.
<b>Betriebsergebnis</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Das Betriebsergebnis (EBIT) wird aus dem Deckungsbeitrag abzüglich Abschreibungen errechnet. Durch zusätzliche Subtraktion des Zinsaufwandes erhält man das Betriebsergebnis (EBT).
<b>Cash-Flow (EBT)</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Betriebsergebnis (EBT) zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Investitionen.
<b>Deckungsbeitrag (EBITDA)</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Rohertrag abzüglich Personalaufwand und kalkulatorischem Unternehmerlohn.
<b>Dienstleistungsaufwand (ohne Mietaufwand)</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Kosten für Leiharbeitnehmer und sonstige Kosten. Letztere umfassen z.B. Werbekosten, Reisekosten, Versicherungsbeiträge, Bankspesen und Beiträge zu Kammern und Verbänden aber nicht kalkulatorische Kosten.
<b>Erzeugerpreis, Index</b> Statistisches Bundesamt	Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) misst auf repräsentativer Grundlage die Entwicklung der Preise für die im Inland von dem Verarbeitenden Gewerbe hergestellten und in der Bundesrepublik Deutschland abgesetzten Erzeugnisse. Die monatlich ermittelten Preise sind Effektivpreise (keine Listenpreise) ohne Umsatzsteuer, aber ggf. einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer Abgaben.
<b>Exporte, Volumen</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)	Der Indikator 'Export, Volumen' gibt an, wie groß die Exporte im Berichtszeitraum gewesen wären, wenn die durchschnittlichen Preise des Basisjahres konstant geblieben wären. Die Exporte enthalten die Waren, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes (Bundesrepublik Deutschland) stammen und ausgeführt worden sind.



## Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<p><b>Exportpreis, Importpreis; Index</b>            FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)</p>	<p>Der Index des Export- bzw. des Importpreises misst die Entwicklung der Preise aller Waren, die aus Deutschland ins Ausland ausgeführt bzw. die nach Deutschland eingeführt werden. Die monatlich ermittelten Preise sind Effektivpreise (keine Listenpreise). Öffentliche Abgaben wie Umsatzsteuer, Verbrauchsteuer sowie Exporthilfen sind in den Exportpreisen nicht enthalten. Die Importpreise verstehen sich ohne Zölle, Abschöpfungen und Einfuhrumsatzsteuer.            Im Gegensatz zu anderen Preisstatistiken werden von den Meldefirmen der Außenhandelsstatistik Durchschnittspreise aller Vertragsabschlüsse im Berichtsmonat und nicht stichtagsbezogene Preise erfragt.</p>
<p><b>Gesamtleistung</b>            FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Umsatz ohne Umsatzsteuer plus/minus Sonstige betriebliche Erträge, Saldo der Bestandsveränderungen u.Ä. plus Subventionen.</p>
<p><b>Geschäftsklima, Diffusionsindex</b>            IFO Institut für Wirtschaftsforschung (München)</p>	<p>Der Indikator wird aus den Ergebnissen folgender zwei Fragen ermittelt, die das IFO-Institut an die Unternehmen stellt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) Bezogen auf die Vergangenheit wird die Geschäftslage               <ol style="list-style-type: none"> <li>a) gut b) befriedigend bzw. saisonüblich c) schlecht beurteilt.</li> </ol> </li> <li>2.) Bezogen auf die Zukunft wird die Geschäftslage für die nächsten 6 Monate in konjunktureller Sicht – also unter Ausschaltung saisonaler Schwankungen – als               <ol style="list-style-type: none"> <li>a) eher günstig b) etwa gleichbleibend c) eher ungünstig angesehen.</li> </ol> </li> </ol> <p>Aus den Ergebnissen dieser Befragung bildet das IFO-Institut den Geschäftsklimaindex.</p>
<p><b>Import, Volumen</b>            FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)</p>	<p>Die Importe enthalten die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in das Erhebungsgebiet (Bundesrepublik Deutschland) eingegangen sind.            Der Indikator 'Import, Volumen' gibt an, wie groß die Importe im Berichtszeitraum gewesen wären, wenn die durchschnittlichen Preise des Basisjahres konstant geblieben wären.</p>
<p><b>Insolvenzen</b>            Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4.1</p>	<p>Voraussichtlich andauerndes Unvermögen eines Schuldners, fällige Geldverbindlichkeiten zu erfüllen (Zahlungsunfähigkeit). Bei Unternehmen findet ab 1999 das Regelinsolvenzverfahren Anwendung. Die Insolvenzzahl beinhaltet die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren (bis einschließlich 1998: die Konkurs- und Gesamtvollstreckungsverfahren, eröffneten Vergleichsverfahren sowie unterbrochenen Gesamtvollstreckungsverfahren).</p>
<p><b>Kalkulatorischer Unternehmerlohn</b>            FERI</p>	<p>Angesetzter Betrag für die Unternehmertätigkeit, der nicht in der Finanzbuchhaltung erfasst ist.</p>
<p><b>Kostensteuern</b>            FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Es werden Grundsteuern, Gewerbesteuern, Kraftfahrzeugsteuern und Verbrauchsteuern erfasst. Es sind nur die auf das Geschäftsjahr tatsächlich angefallenen Beträge anzugeben. Bei den Verbrauchsteuern (Bier-, Mineralöl-, Schaumwein-, Tabaksteuer und Branntweinaufschlag) sind nur die anzugeben, die das Unternehmen auf die selbst hergestellten verbrauchsteuerpflichtigen Erzeugnisse schuldet, unabhängig davon, ob eine Zahlung erfolgt.</p>
<p><b>Materialaufwand</b>            FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Der Materialaufwand umfasst den Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware und Kosten für Lohnarbeiten. Effektivpreise (keine Listenpreise) ohne Umsatzsteuer, aber ggf. einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer Abgaben.</p>

## Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<b>Mietaufwand</b> Stat. Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3	Mieten und Pachten einschließlich Kosten für Leasing, jedoch ohne kalkulatorische Mieten.
<b>Nettoproduktion, Index, arbeitstäglich bereinigt</b> Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.1	Der Produktionsindex misst unter Ausschaltung der Preisveränderungen die Entwicklung der Produktionsleistung (Wertschöpfung). Kalenderunregelmäßigkeiten werden durch die Umrechnung auf einen in Bezug auf Länge und auch Struktur (Feiertage) normalen Monat bereinigt. Die 'arbeitstäglich' Berechnung stellt alleine auf die Anzahl der Arbeitstage ab (Montag bis Freitag, gleiches Gewicht für jeden Tag).
<b>Personalaufwand</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Der 'Personalaufwand' umfasst die, Bruttolohn- und Gehaltssumme' und die ‚Arbeitgebersozialbeiträge‘. Die Bruttogehälter und –löhne verstehen sich als Summe der Bar- und Sachbezüge ohne jeden Abzug, also einschließlich Arbeitnehmerbeiträge aber ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. Nicht einzubeziehen sind Beträge, die für Leiharbeitnehmer gezahlt werden sowie der kalkulatorische Unternehmerlohn. Die Arbeitgeberbeiträge umfassen gesetzlich vorgeschriebene und sonstige Sozialkosten wie Aufwendungen für die betriebliche Altersvorsorge.
<b>Rohertrag</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Der Rohertrag umfasst die Gesamtleistung abzüglich Vorleistungen.
<b>Sonstige betriebliche Erträge, Saldo der Bestandsveränderungen u.Ä.</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden zu Herstellungskosten bewertet. Der Indikator umfasst auch die mit eigenen Arbeitskräften selbsterstellten Anlagen.
<b>Umsatz</b> Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3 und Reihe 4.1.1	Als 'Umsatz' gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze werden ohne die darauf anfallende Umsatzsteuer nachgewiesen. FERI schreibt die Jahrerhebung der Kostenstrukturstatistik, die ca. 2 Jahre nach dem Berichtsjahr erscheint, mit den Wachstumsraten des im Monatsbericht des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Umsatzes fort.
<b>Umsatzrendite (EBT)</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Betriebsergebnis (EBT) bezogen auf die Gesamtleistung.
<b>Vorleistungen</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Zu den Vorleistungen zählen: Materialaufwand, Mietaufwand, Dienstleistungsaufwendungen und Kostensteuern.
<b>Zinsaufwand</b> FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Zinsen für langfristige Schulden, Lieferanten- und Bankkredite sowie Zinsen für sonstige Schulden einschließlich Diskont. Bankspesen werden hier nicht erfasst sondern zählen zu den Sonstigen Kosten (Vorleistungen).

## Erläuterungen: Methodik

Klasse	(Punkte)	Gesamtbewertung der Branche
AAA	(100 - 84)	Außergewöhnlich erfolgreiche Branche
AA	( 83 - 72)	Sehr erfolgreiche Branche
A	( 71 - 61)	Erfolgreiche Branche
B+	( 60 - 57)	Weitgehend erfolgreiche Branche
B	( 56 - 54)	Voll befriedigende Branchenentwicklung
C	( 53 - 47)	Befriedigende Branchenentwicklung
D	( 46 - 44)	Geringfügig gefährdete Branche
D-	( 43 - 40)	Gefährdete Branche
E	( 39 - 29)	Sehr gefährdete Branche
E-	( 28 - 1)	Außergewöhnlich gefährdete Branche

Klasse	(Punkte)	Gesamtbewertung des Risikos
AAA	(100 - 84)	-> Außergewöhnlich geringes Branchenrisiko
AA	( 83 - 72)	-> Sehr geringes Branchenrisiko
A	( 71 - 61)	-> Geringes Branchenrisiko
B+	( 60 - 57)	-> Weit unterdurchschnittliches Branchenrisiko
B	( 56 - 54)	-> Leicht unterdurchschnittliches Branchenrisiko
C	( 53 - 47)	-> Durchschnittliches Branchenrisiko
D	( 46 - 44)	-> Leicht überdurchschnittliches Branchenrisiko
D-	( 43 - 40)	-> Weit überdurchschnittliches Branchenrisiko
E	( 39 - 29)	-> Sehr hohes Branchenrisiko
E-	( 28 - 1)	-> Außergewöhnlich hohes Branchenrisiko

### Bestimmung der Messzahlen:

Zukunftsorientierte Messzahlen für die Marktentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Branchenstruktur und Rentabilität sowie den Nachfrageverlauf bestimmen Stärken und Schwächen einer Branche im Bewertungszeitraum.

### Wachstum:

Die Berechnung basiert auf den kumulierten Veränderungsdaten des Nettoproduktionsindex (Verarbeitendes Gewerbe) bzw. des realen Umsatzes (übrige Wirtschaftsbereiche) über jeweils drei Jahre. Je höher das Wachstum, desto höher ist die Messzahl. Die Branchen werden gemeinsam skaliert.

### Wettbewerbsfähigkeit:

Im Verarbeitenden Gewerbe wird die Wettbewerbsfähigkeit anhand der Höhe und Veränderung der Auslandsumsatzquote gemessen. Eine überdurchschnittliche Auslandsumsatzquote sowie eine positive Veränderung dieser Quote werden positiv bewertet.

Zur Ergänzung und Kontrolle der Wettbewerbsfähigkeit wird für die Branchen des Verarbeitenden Gewerbes auch die Entwicklung der Preise in Relation zu der Preisentwicklung der Importwaren gemessen. Die im Inland produzierten Güter sind wettbewerbsfähig, wenn den Anbietern eine überdurchschnittliche Teuerung gelingt. Um kurzfristige Preisschwankungen auszuklammern, werden die Änderungen der Preise jeweils über einen Zeitraum von 3 Jahren betrachtet.

## Erläuterungen: Methodik

Die Wettbewerbsfähigkeit in den übrigen Wirtschaftsbereichen wird an der Möglichkeit gemessen, steigende Kosten für Vorleistungen und den Personalaufwand über die Preise auf die Abnehmer abzuwälzen. Auch hier werden zur Ausklammerung kurzfristiger Effekte jeweils die kumulierten Werte über einen Zeitraum von 3 Jahren betrachtet. Je ausgeprägter der Preisanstieg im Verhältnis zu dem Anstieg der Kosten ist, desto höher ist diese Messzahl.

### **Rentabilität:**

Bei allen Wirtschaftsbereichen werden sowohl das Niveau als auch die Veränderung der Umsatzrendite betrachtet. Je höher die Rendite im Vorjahr und je positiver die Veränderung (im Vergleich des Zeitpunkt t-2 zu dem Zeitpunkt t-3) ist, desto höher ist die Messzahl.

Im Verarbeitenden Gewerbe wird zusätzlich der Cash-Flow je Beschäftigten in das Rating einbezogen. In den Indikator fließt der gewichtete Cash-Flow je Beschäftigten zum Zeitpunkt t-2 (25%), t-1 (50%) und t (25%) ein. Ein hoher Cash-Flow je Beschäftigten zeigt eine hohe Liquidität an und wird positiv beurteilt.

### **Branchenstruktur:**

Eine steigende Zahl der Unternehmen spiegelt die Attraktivität der Branche wider und spricht für eine hohe Überlebensfähigkeit der Unternehmen. Je deutlicher die Zahl der Unternehmen wächst, desto höher ist die Messzahl.

Als zweiter Indikator für die Branchenstruktur wird der Anteil der kleinen Unternehmen betrachtet. Das Ausfallrisiko steigt mit dem Anteil kleiner Unternehmen an.

### **Konjunkturabhängigkeit:**

Ein zyklischer Nachfrageverlauf führt zu starken Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Unternehmen. Die Umsatzzschwankungen gefährden die Existenz finanzschwacher Unternehmen. Zur Ermittlung der konjunkturellen Einflüsse wird für jede Branche der Abstand zwischen Produktion bzw. Umsatzvolumen und dem jeweiligen Trend gemessen und zum Durchschnittswert über alle Branchen in Beziehung gesetzt. Als Zeitraum werden die jeweils letzten 15 Jahre festgelegt. Zusätzlich werden mit Hilfe des Census X-11 Verfahrens die Saisonfiguren für monatliche Umsatzzahlen ermittelt. Die Branchen werden gemeinsam skaliert. Je höher die Schwankungen einer Branche sind, desto niedriger sind die Werte für die Messzahl.

### **Ermittlung des Branchen Rating**

#### **Skalierung der Indikatoren:**

- Normierung der Indikatoren auf eine Punkteskala
- Zuordnung der Indikatorwerte auf die Punkteskala 1 bis 100
- Branchenzuordnung zu Punktwerten gemäß Messzahl

#### **Gewichtete Summierung:**

- Aktuelles Jahr und 4 Prognosejahre  
(Das aktuelle Jahr umfasst wie z.B. beim Wachstumsindikator auch Vergangenheitswerte (kumuliertes Wachstum über jeweils 3 Jahre))

#### **Gewichtete Summierung über die Messzahlen der Branche:**

- Gewichte entsprechen der Bedeutung der jeweiligen Messzahl
- Ergebnis: Branchenattraktivität

#### **Klassifizierung der Branchen nach der ermittelten Branchenattraktivität:**

- Einteilung in 10 Bewertungs-Klassen
- Ergebnis: Branchen-Rating

## Erläuterungen: Methodik

Gewichte der Messzahlen, in %					
	Rohstoff-gewinnung, Verarbeitendes Gewerbe	Agrar, Energie, Entsorgung, Han- del, Bau, Gastge- werbe, Information/ Kom- munikation	Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen	Kredit-/ Versiche- rungs-ge- werbe
<b>Wachstum</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>30</b>
<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
Auslandsumsatzquote (Niveau)	15	-	-	-	-
Auslandsumsatzquote (Veränd.)	5	-	-	-	-
Preise	10	20	20	15	15
<b>Rentabilität</b>	<b>30</b>	<b>35</b>	<b>30</b>	<b>35</b>	<b>30</b>
Umsatzrendite (Niveau)	10	15	15	15	15
Umsatzrendite (Veränd.)	15	20	15	20	15
Cash-Flow je Beschäftigten	5	-	-	-	-
<b>Branchenstruktur</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
Zahl der Unternehmen	5	5	5	5	5
Anteil kleiner Unternehmen	10	15	15	15	15
<b>Konjunkturabhängigkeit</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
	100	100	100	100	100

Gewichte für die Summierung über die Jahre, in %	
Laufendes Jahr	25.0
Erstes Prognosejahr	22.5
Zweites Prognosejahr	20.0
Drittes Prognosejahr	17.5
Viertes Prognosejahr	15.0
	100

### Bewertung nach Umsatzgrößenklassen

Innerhalb der Branchen ist die Marktchance der Unternehmen von dem jeweiligen Umsatzvolumen abhängig. Der Differenzierung des Ratings liegt die Veränderung der Anzahl der Unternehmen in den Umsatzgrößenklassen zugrunde. Die Bewertung gibt an, ob sich Unternehmen mit einer bestimmten Umsatzhöhe im Vergleich zur Gesamtbranche besser, gleich oder schlechter entwickeln.

### Bewertung nach Bundesländern

Aufgrund unterschiedlicher Wirtschaftsstrukturen können die Rahmenbedingungen für Unternehmen je nach Bundesland differieren. Dadurch entwickeln sich die einzelnen Wirtschaftszweige regional verschieden, so dass das Branchenrisiko eine regionale Ausrichtung erfährt. Das Rating nach Bundesländern beruht auf der Bewertung der regional unterschiedlichen Wachstumstrends gegenüber der Gesamtentwicklung in Deutschland.

**Erläuterungen: Produkte**

FERI erstellt quartalsweise aktualisierte Branchenprognosen. Auf der Basis eines konsequent verfolgten Top-Down-Ansatzes lassen sich die Branchen weltweit konsistent vergleichen. Die quantitativen Prognoseergebnisse stehen Kunden auf Datenbanken zur Verfügung. Reports für jede Branche enthalten die zentralen Prognoseergebnisse sowie textliche Erläuterungen. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von standardisierten Auswertungstabellen verfügbar. Unternehmen der Industrie und Branchenverbände nutzen die FERI Branchenprognosen im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung und der Marktpotentialanalyse. Unternehmen der Finanzbranche nutzen die FERI Branchenprognosen als Benchmark für die Analyse einzelner Unternehmen und setzen sie im Risikomanagement sowie im Rahmen von Allokationsentscheidungen ein.

Unsere Prinzipien sind:

- Unabhängigkeit
- Know How
- Qualität
- Innovation
- Professionalität
- Transparenz

<p><b>Branchen Rating Deutschland</b></p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 530 Branchen in Deutschland</p> <p>Angaben über die Branchenstruktur, detaillierte Analyse, Kurz- und Langfristattingergebnisse, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Individuelles Branchendossier für jede Branche</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>
<p><b>Global Market Analysis</b></p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 100 Branchen in bis zu 60 Ländern inklusive West-, Zentral- und Osteuropa, Amerika, Asien und den Rest der Welt sowie für ca. 155 Branchen in Österreich</p> <p>Angaben über das Branchenprofil, detaillierte Prognosen, Ratings, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Software für einfachen Datenzugriff und Nutzung der Suchergebnisse in Excel</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>

**Rechtliche Hinweise:**

Die vorliegende Präsentation enthält Angaben, Analysen, Prognosen und Konzepte, die lediglich Ihrer unverbindlichen Information dienen. Die Präsentation ist keine steuerliche, juristische oder sonstige Beratung und stellt kein Angebot für die Verwaltung von Vermögenswerten oder Empfehlung/Beratung für Vermögensdispositionen dar. Die Präsentation ist auf Basis subjektiver Einschätzungen von uns erstellt worden. Einige in der Präsentation enthaltenen Informationen basieren auf und/oder sind abgeleitet von Informationen, die uns von unabhängigen Dritten zur Verfügung gestellt wurden. Wir handeln stets in der Annahme, dass solche Informationen richtig und vollständig sind und aus vertrauenswürdigen Quellen stammen. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben in der Präsentation kann von uns nicht übernommen werden. Die Präsentation ersetzt nicht die individuelle Beratung. Jeder Interessierte sollte eine etwaige Entscheidung erst nach sorgfältiger Abwägung der mit einem bestimmten Vertrag verbundenen Risiken treffen und zuvor rechtliche sowie steuerliche und ggf. sonstige Beratung einholen. Wir akzeptieren keinerlei Verantwortlichkeit gegenüber dem Empfänger der Präsentation und von dritten Personen im Hinblick auf Handlungen, die auf der Basis der vorliegenden Präsentation vorgenommen werden. Die angeführten Meinungen sind aktuelle Meinungen, mit Stand des in diesen Unterlagen aufgeführten Datums. Die Präsentation ist streng vertraulich zu behandeln und darf nur von demjenigen verwendet werden, für den sie erstellt wurde und zwar ausschließlich für dessen interne Zwecke. Vervielfältigungen jeglicher Art sind nur mit unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung und unter genauer Quellenangabe erlaubt.